

Indiana Tribune.

— Erscheint —
Täglich, Wochenlich u. Sonntags.

Office: 120 S. Marylandstr.

Die tägliche „Tribune“ kostet durch den Kredit 12
Cent pro Woche. Die Sonntags „Tribune“ 3
Cent pro Woche. Werde zusammen 15 Cent.
Per Post zugeschickt in Voraufladezahlung 15 Cent.
Jahr.

Indianapolis, Ind., 1. August 1884.

Die Epidemie.

Ein Mann, den die Geschichte in späteren Zeiten vielleicht als den größten auf dem gesammelten Gebiete wissenschaftlicher Kriegsführung bezeichnen wird, hat bekanntlich den Krieg für eine Ersteinnung erklärt, die ungemeinlich der Unvollkommenheit menschlicher Verhältnisse, der Entwicklung der Menschheit fördert und Tugenden gebietet, die ohne Krieg der Menschheit abhanden kommen würden. Dem Urtheile eines Moltke gegenüber verschwindet das liebenswürdige, aber brennende findliche Geplauder unseres amerikanischen Friedensapostels Elihu Burritt, den den Krieg, als das Haupthindernis aller gebedlichen Welterholung darstellt.

Wissen wir an der Hand der Geschichte, die von den bisherigen Leb- und Wandervahren der Menschheit berichtet, zugeleben, daß jeder Schritt zum Befreiung durch Kampf erreicht werden ist, durch Kampf, d. h. nicht nur durch Anspannung aller jüttlichen Kraft der Einzelnen im Streite mit der Macht der Tragödie, sondern durch das Auseinanderschlagen der Völker für nationale Selbstständigkeit, durch Revolution gegen die Verantwortlichkeit der Herrschenden, durch fiktive Empörung, die zur That greift gegen geistige Unterdrückung, so lehrt uns diese selbe Geschichte, daß der Krieg, dieses die moralische Atmosphäre der Völker reinigende Ungeheuer, nur durch Vergebung der Menschheit zum notwendigen Hebel geworden ist. So oft es in der Geschichte der Nationen irgendwo unerträglich faul geworden war, kam der Krieg von außen oder im Innern, und wenn seine Schreden überwunden waren, tauchte sich die Zeitgenossen mit der Hoffnung auf eine bessere Zukunft über die Traurigkeit der Gegenwart hinweg. Und diese bessere Zukunft ist häufig keine Täuschung, nur scheint sie der Menschheit so langsam aufzugeben, daß wir die einzelnen Bausteine, welche die Zeit für ihre Begründung legt, kaum wahrnehmen und ungebüdig nach dem vollendeten Gebäude im Traume bliden.

Aber nicht nur die Kriege sind Stufen im Vormärz der Weltgeschichte, welche die Menschheit in ihrer Entwicklung aufzuhören scheinen, und doch für den Fortschritt bis jetzt noch unentbehrlich sind, die Epidemien spielen in den Geschichten der Erdentwöchne eine ähnliche Rolle. Die Verleumdung der Völker vorgezeichneten Ziele hat den Krieg geboren, die Auflehnung gegen die uns verlebene gefundene Wahrheit hat die Epidemien gezeugt. Der finstere Glaubenswahn orientalischer Pilger, die zu taufenden, in schmückenden Gewändern zusammengeprägt, sich von verdorbenen Nahrungsmitthen erhalten, hat den Choleraleiter entwöhnt. Als der letztere aber, den Wandervahren der Menschheit folgend, sich über ferne Länder verbreitete, hatte dort ebenfalls von den Menschenvermumten, die Schulz, ihm die Stütze bereitet, wurde er in der Mitte von Gemeinwesen weiter gejagt, deren seit Jahrhunderten aufgesammelter Schmutz in ähnlicher Weise zum Himmel stieg, wie die faulenden Aßfälle in Wien.

Es klingt beinahe lächerlich, wenn im Angesicht einer nicht ganz unähnlichen Cholera-Epidemie immer und immer wieder betont wird, daß Reinlichkeit der Städte, der Wohnungen und der Personen das beste Vorbeugungsmittel ist, aber es geht eben Lehren, die selbstverständlich sind und doch nicht befolgt werden.

Wie wir Kriege und Epidemien auf dieselbe Quelle der Entstehung zurückzuführen haben: die Cholera, welche die Menschheit begeht, indem sie sich von der verlebten Erfahrung nicht widerwillig lösen läßt, so treten uns in Epidemien dieselben Züge auf, wie Moltke für den Krieg in Anspruch nimmt. Während in Arles von 27 vorjährigen Stadtteilen 22 ausgerungen sind und somit vergefegt haben, daß es eine Pflicht ist, um schweren Zeiten auf Blüten auszuharren, auf denen man sich vorher in deuemer Eitelkeit gespielt hat; während in Marseille Priester mit der Erlaubnis zur Abhaltung von Prozessionen petitionierten, welche, wie alle Menschenvermummen, die Verbreitung der Krankheit beginnen zu lassen, führen uns wiederher die Berichte aus Toulon, Marseille und Arles die Bilder mutiger und überzeugungstreuer Priester und barnheriger Schwestern vor Augen, die in ihrer Pflichterfüllung der höchsten Anerkennung und Verehrung würdig sind. Und neben diesen Priestern und Nonnen steht der deutsche Gelehrte, der aus seinem Wissensdrange und seiner Menschlichkeit das Wissen und das Wollen schafft, die Krankheit in ihrer Unvermehrung groß gegen und vor der Stätte ihrer Entstehung vertrieben hat.

Einen besseren Beleg für das Gräßliche der Epidemie in Frankreich haben wir übrigens nicht entdecken können, als der Depeche, welches meldet, daß die Franzosen anfangen, schlechte Weise über den Bürgerkrieg zu machen. Die Wagen der Paris- Lyon-Mittelmeerbahn Eisenbahn sind mit den Buchstaben: P. L. M. bezeichnet und aus diesem Gründe wird die Bahn nur noch: Chemin de fer Pour Les Miserables oder Eisenbahn für die Cholera-Bacillen genannt. Man taucht sich über die Gefährlichkeit jener kleinen Lebewesen der Miserablen, nicht, aber die leichten sind nicht mehr in Stande, blinde Furcht zu erregen, man beträchtet sie im Lichte der Wissenschaft und sagt sich: Menschliche Unvernunft hat sich erzeugt, menschliche Erfahrung vertrieben hat.

Einen besseren Beleg für das Gräßliche der Epidemie in Frankreich haben wir übrigens nicht entdecken können, als der Depeche, welches meldet, daß die Franzosen anfangen, schlechte Weise über den Bürgerkrieg zu machen. Die Wagen der Paris- Lyon-Mittelmeerbahn Eisenbahn sind mit den Buchstaben: P. L. M. bezeichnet und aus diesem Gründe wird die Bahn nur noch: Chemin de fer Pour Les Miserables oder Eisenbahn für die Cholera-Bacillen genannt. Man taucht sich über die Gefährlichkeit jener kleinen Lebewesen der Miserablen, nicht, aber die leichten sind nicht mehr in Stande, blinde Furcht zu erregen, man beträchtet sie im Lichte der Wissenschaft und sagt sich: Menschliche Unvernunft hat sich erzeugt, menschliche Erfahrung vertrieben hat.

demselben Augenblicke ihre verhängnisvolle Gestalt verloren, in dem wir beginnen, dieselbe kaltblütig zu bekämpfen.

Ein besonderes Mittel gegen den Choleraleiter hat die Wissenschaft bisher noch nicht entdeckt, aber sie lebt uns, wie wir mit wahrheimlichem Erfolge ihren Einzug verhindern können und die bedeutendsten Aerzte Europas stimmen darin überein, daß die Epidemie nur in jenen Städten mit der verherrlichen Hettigkeit ihrer Vorgängerinnen auftreten kann, in denen eine ungewöhnliche Vermischung aller und jeder Sanitäts- und Heilheits-Maßregeln geherrscht hat.

Unsere Regierung hat bisher alle Maßregeln ergriffen, welche geeignet sind, die Krankheit fern zu halten, und dielebte uns trotzdem ihren Befehl abstellen, so werden unsere Sanitätsbehörden und jeder Einzelne von uns sich so verhalten, daß sie nicht allzu breit und zudringlich unter uns macht. Sauberkeit, Desinfektion und unveränderte Lebensweise sind die besten Mittel hierzu, doch kann man ja in Bezug der letzteren jeden in gewöhnlichen Zeiten ja allmälig vortrefflich verhindern.

Run, hierzulande ist der Herr Moody bekannt. Wenn er England läuft, so kann man auf der Bahnreise in England sitzen, in welchen der beiden Linien die Reisen geführt werden können, sofern die Bahnreise nicht zu weit ist.

Canada's nordliches Thor.

In diesen Tagen ist aus Halifax die Expedition abgezogen, welche von der kanadischen Regierung ausgerichtet wurde, um die Schiffsskarte der Hudson-Bay und der Hudson-Straße zu untersuchen. Dieser Plan ist von allgemeinem Interesse.

Vor zehn Jahren waren Manitoba

und der kanadische Nordwesten überwältigt

und die Menschen

und die Tiere

und die Pflanzen

und die Fische

und die Vögel

und die Pflanzen

und die Tiere

und die Menschen

und die Tiere